

## Osternacht 2021 Friedenskirche

### OSTERFEUER

**Text 1** Genesis

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. 6 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 7 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 8 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan. 9 10 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

**Querflöte** Solostück

**Text 2** Exodus

10 Die Israeliten hoben ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN 11 und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? 12 Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. 13 Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

21 Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. 22 Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. 23 Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharaos, seine Wagen und Reiter, mitten ins Meer. 24 Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam gegen Morgen wieder in sein Bett, und die Ägypter flohen ihm entgegen. So stürzte der HERR sie mitten ins Meer. 25 So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

**Entzünden der Osterkerze, Ruf: „Christus ist auferstanden!“ und Antwort: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Entzünden der Osterlichter**

### VERKÜNDIGUNG

#### Gebet

Gott, der du Jesus der Dunkelheit des Todes entrissen hast. Stelle alle Finsternisse die unser gemeinsames Leben betroffen haben, in das Licht der seiner Auferstehung. Erwecke alle, die durch die Taufe mit ihm verbunden sind, aus Ängsten und Sorgen zu neuem Leben und zu ewigem Leben. Stärke unser Vertrauen in dich als unsern Schöpfer, Erhalter und Erlöser. So bitten wir durch Christus Jesus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.

## Lesung aus dem Johannesevangelium Kap 21

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See. 8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. 9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. 12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr. 13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch. 14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

### Lied Christ ist erstanden EG 99

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

### Ansprache mit Taufgedächtnis

Liebe Gemeinde,

„Christ ist erstanden, von der Marter alle!“ Das ist die Botschaft dieser Nacht. Vorbei alle Qual, vorbei und widerlegt der Tod und seine Macht, die aus der Angst kommt. „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ So der Engel zu den Frauen, die ans Grab kamen um zu trauern. Nicht zu fassen! Wer soll das glauben? Das hat's noch nicht gegeben, nicht, dass wir wüssten.

So sitzen Jesu Freunde am Strand und flicken ihre Netze. Als es Petrus zu dumm wird, beschließt er, fischen zu gehen. Auch schon egal. Die anderen schließen sich an und sie rudern hinaus auf den See. Fangen natürlich nichts. Das kennen sie schon. Es gibt solche Nächte. Als hätten die Fische gewusst, dass Unheil droht.

„Habt ihr nichts zu essen?“ , fragt der Fremde am Strand. „Nö, heute nicht.“ Werft das Netz doch mal auf der anderen Seite aus.“ „Na gut, wenn du meinst.“ Und dann kommen sie aus dem Staunen nicht heraus. „Sie konnten das Netz nicht mehr ziehen, wegen der Menge der Fische“, heißt es. Und ihnen fallen die Schuppen von den Augen. Vor ihnen steht Jesus, der gerade noch ein vollkommen Unbekannter war.

Im Auferstandenen begegnet uns einer, den wir noch nicht kennen. Es ist nicht einfach der Wundertäter, Heiler und Prediger, von dem die Evangelien erzählen. Der von Gott gesprochen hat und in seiner Kraft gehandelt, zeigt jetzt das Gesicht Gottes selbst. Gott hat ihn aus dem Tod gerufen und ihm neues Leben geschenkt. Seinem Sohn, in dem er selber ist. Der Menschensohn, wahrer Gott und wahrer Mensch - so nahe will Gott auch uns sein, die wir Menschen sind. Und diese Nähe macht den Tod zunichte und überwindet die Angst. Und öffnet die Augen für das, was nicht sein kann, wie wir meinen. Für den, der größer ist als Tod und Angst, nämlich das Leben selbst. Das er verschenken will, an alle, die sich ihm anvertrauen.

Diese Botschaft muss man erst einmal zu Gesicht bekommen. Und dann in sie hineinhören. Darauf hören, was sie einem mitteilen will. Nämlich, dass alles vorbei ist, was Gott und Mensch trennt. Dass der Mensch ein offenes Buch ist, zum Beispiel. In dem Gott lesen kann. Petrus ist nackt beim Fischen, heißt es, wirft schnell sein Gewand über hüpft in den See, als er Jesus erkennt. Ein bisschen, wie Adam mit dem Feigenblatt. Er schämt sich. Und wir wissen ja, er hat Grund dazu: „Ich kenne diesen Menschen nicht“, hat er gesagt, dreimal sogar, bis der Hahn gekräht hat. Daraufhin hatte er damals „bitterlich geweint“. Alle Jünger scheuen sich, Jesus beim Namen zu nennen. Es ist etwas um ihn, das neu für sie ist. Wie damit umgehen? Es begegnet ihnen einer, der nicht mehr derselbe ist und doch alle ihre gemeinsamen Erinnerungen teilt. Was bedeutet das? Ein Gespräch entspannt sich, zwischen Petrus und Jesus. Aber es ist ein merkwürdiges Gespräch. „Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?“ „Ja Herr, du weißt doch ...“ Und noch zweimal das gleiche: „Simon, hast du mich lieb?“ „Ja Herr ...“ „Dann weide meine Schafe“.

Jesus fängt ganz von vorn mit Petrus an. Die dreimalige Wiederholung muss Petrus weh getan haben. Er wusste, wovon Jesus spricht. Aber des hörte sich doch von Anfang an ganz anders an: „Simon, es ist vorbei. Weide meine Lämmer.“ Es ist vorbei. Vergeben, Nicht mehr wichtig. Wichtig ist, dass das Leben wieder da ist. Für Petrus, in ihm. Und er wird es ergreifen. Bis zuletzt. Jesus deutet ihm an, dass er keinen leichten weg vor sich haben wird. Aber die Angst ist nicht mehr sein Herr. Sondern der Auferstandene . Und auch er wird auferstehen. Nicht im Tod bleiben. Und bis dahin noch viele Fische fangen. Menschen fischen. Aus tiefen dunklen Wasser befreien, das für Petrus und seine Freunde ein Bild für den letzten dunklen Abgrund war, der das Ende des Lebens bedeutete. Nicht Fische werden es sein, die er einfängt, sondern Menschen. Und nicht, um sie gefangen zu nehmen, sondern zu befreien. Zu einem befreiten Leben, das keine Angst kleinmachen kann und das nicht mal der Tod zunichte machen kann. Weil es einen gibt, der über allem steht. Mit seiner Liebe, die alles übersteigt, was das Leben vergällt und klein macht.

Darauf sind wir getauft. Mit Wasser. In dem bei der Taufe zeichenhaft all das ertränkt werden soll, was uns von Gott trennt. So dass es keine Macht mehr über uns hat und wir auch nach Schwächeanzeichen und etwaigen Rückfällen wieder darauf zurückgreifen können, uns sozusagen an die Pinnwand schreiben, wie Luther auf seinen Schreibtisch: „Ich bin aber getauft!“ Dass du mich nicht wieder glaubst, erschrecken zu können, Tod oder wie immer du dich verstellst. „Und ich bleibe es, damit du es nur weißt: dieses Zeichen geht nämlich nicht mehr ab.“ Die frühen Christen wurden deshalb auch in der Osternacht getauft, um die Verbundenheit mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen ins Bewusstsein zu rücken: Ja, mit Christus vom Tod verfolgt aber auch gegen seine Angriffe geimpft sind wir. Und wirksam wird dieser Impfschutz durch den

Glauben, das feste Vertrauen, dass damit eine gültige Zusage Gottes verbunden ist: "Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein."

Denn Ostern ist die Botschaft auch an uns, dass nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann, komme, was da wolle. Keine Menschenseele, die uns Übles will. Keine Drohung, der wir ausgesetzt sind. Kein Schicksalsschlag, der uns umzuwerfen droht. Keine Verachtung, die uns kleinmachen will. Keine Aufgabe, die uns entmutigt. Keine dunklen Mächte, die sich nicht zu erkennen geben. Am Ende nicht einmal der Tod. Überall, wo wir in abgründiefdunkles Wasser sehen, das aussieht, als wollte es uns ganz und gar und für immer verschlingen - so bleibt es doch Gott unterworfen und kann seinen Plan nicht stoppen. Und wir dürfen im ins dunkle Gesicht schauen und die Furcht soll und trotzdem nicht schwindlig werden lassen, sondern aufrecht und zuversichtlich und voller Hoffnung und Vertrauen: Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Und wir sollen auch auferstehen. Jeden Tag neu und dann einmal: für immer und ewig. Amen.

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.

### **Lied**                      Wir wollen alle fröhlich sein EG 100,1-3

1 Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.  
2 Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.  
3 Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

### **Gebet**

Gott, es ist Nacht. Doch bald schon Morgen. Wir sind im Übergang.  
In dieser Nacht der Nächte erzählen wir noch einmal alles nach.  
Wie es angefangen hat und wie es weiterging. Wie die Welt und die Menschen wurden.  
Gehen durch die Wüste, fliehen durchs geteilte Meer. Du bist gestorben, lebst und kommst.  
Verbindest dein Leben mit unseren Leben.  
Deine Geschichten mit unseren. Das macht uns schön.  
*Lasst uns alle miteinander rufen: Halleluja, gelobt sei Gott!*  
Gott, du verbindest uns mit dem Himmel. Wir verbinden dich mit unserer Sehnsucht.  
Wir bitten dich für alle, die wir vermissen. Durch dich sind wir mit ihnen verbunden.  
In der Stille sagen wir dir ihre Namen:  
(...).  
*Lasst uns alle miteinander rufen: Halleluja, gelobt sei Gott!*

Gott, wir bitten dich für alle, die nicht hinausgehen können. Kranke und Gefährdete.  
Isolierte und alle, die durcharbeiten müssen. In den Krankenhäusern, in den Pflegeheimen.  
In den Zimmern, die immer enger werden. Schick ihnen dein Ostergefühl.  
In müde Lider, Hände und Füße. Deine Lebenskraft überwindet den Tod.

*Lasst uns alle miteinander rufen: Halleluja, gelobt sei Gott!*

Jesus, Bruder, heute Nacht beten wir zu dir. Wir sterben und leben. Wir essen und trinken.  
Von dir geschaffen - und siehe, es war sehr gut.

Die Toten sitzen mit am Tisch und die Verräter auch. Du verwebst deine Schmerzen mit unseren.  
Das Leben macht lebendig, der Tod kann nur tot sein. Kein Stein und keine Macht hält dich auf,  
Du bist das Leben.

*Lasst uns alle miteinander rufen: Halleluja, gelobt sei Gott!*

Weil du uns ansiehst, Gott, werden wir schön. Das ist der Glanz, den uns niemand mehr nimmt:  
Du bist wahrhaftig auferstanden. Heute und immer.

*Gemeinsam lasst uns beten:*

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie  
im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie  
auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von  
dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied**

○ Licht der wunderbaren Nacht EG 559,1-3

1 ○ Licht der wunderbaren Nacht, uns herrlich aufgegangen, Licht, das Erlösung uns gebracht,  
da wir vom Tod umfängen, du Funke aus des Grabes Stein, du Morgenstern, du Gnadenschein,  
der Wahrheit Licht und Leben.

2 ○ Licht der lichten Ewigkeit, die unsre Welt getroffen, in dem, der Menschen Schuld und Leid  
darf Auferstehung hoffen. ○ Nacht, da Christus unser Licht! ○ Schuld, die Gottes Angesicht  
uns leuchten lässt in Gnaden

3 ○ Licht, viel heller als der Tag, den Sonnen je entzündet, das allem, was im Grabe lag,  
den Sieg des Lebens kündigt. Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit, du Heil der Welt in Ewigkeit,  
voll Freuden und voll Frieden.

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

### **Nachspiel**